

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 31. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Alt.-Ges. Graphische Anstalt Otto Walter - Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ehed. Vb. 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Aus sozialistischen Schul- und Erziehungsprogrammen. — Vom thurgauischen Erziehungswesen. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Exerzitien. — Himmelserscheinungen im Monat Februar. — Sammlung. — Beilage: Mittelschule Nr. 1 (Philologisch-historische Ausgabe).

Aus sozialistischen Schul- und Erziehungsprogrammen.

Wir kennen — in großen Zügen wenigstens — die Wahrheiten und Forderungen des katholischen Erziehungssystems. Wir haben sie schon im Katechismusunterricht kennen gelernt. Wir haben — hoffentlich — wieder davon gehört in der Pädagogikstunde! Und wir lesen — hoffentlich — jede Woche etwas Schönes darüber in unserer „Schweizer-Schule“! Und ach, das Wichtigste, das Wesentliche davon wird uns ja jeden Sonntag von der Kanzel herab immer wieder gesagt. Wahrhaftig, man sollte es nicht glauben, daß es immer noch Katholiken und sogar katholische Lehrer gibt, die in diesen wichtigsten Schulfragen sich nicht oder nur sehr mangelhaft auskennen.

Wir kennen auch — wenigstens in den Hauptzügen — die Grundsätze über Ziel und Mittel der Erziehung und über die Erziehungsfaktoren, wie sie das freisinnige oder liberale Erziehungssystem lehrt, die also der freisinnige oder liberale Schweizer Bürger zu glauben hat. Es wurde uns ja wohl auch in der Pädagogikstunde davon gesprochen, und wir haben schon dann und wann in der „Schweizer-Schule“ etwas darüber vernommen.

Für heute — zur Abwechslung — einmal paar Sätze aus zwei sozialistischen Erziehungsprogrammen. Die Macht und der Einfluß, die der Sozialismus auch in unserer Schweiz und in manchem kantonalen Regierungsgebäude der Schweiz schon erlangt hat, gestatten es nicht, seine Grundsätze in bezug auf die Erziehung und im besondern in bezug auf die Schulerziehung einfach zu ignorieren.

Letztes Jahr tagte in Basel der Kongreß der Elternorganisationen sozialistischer Kindergruppen in der Schweiz. Dabei wurden — unter andern — folgende Thesen zum Schulkampf in der Schweiz angenommen.

„1. Immer mehr verschlechtert sich die Lage der Arbeiterklasse und mit ihr die Lage der Arbeiterkinder. Vor allem nimmt die geistige Verdummung der Kinder durch die heutige Staatschule, die Kirche usw. immer mehr zu.

... Durch den langen passiven Unterricht abgestumpft, sind die Kinder unfähig, selbständig zu denken und zu handeln; sie werden dadurch Feinde der Arbeiterklasse und ihres revolutionären Kampfes. Die bürgerlichen Phrasen (Vaterlandsliebe, Demokratie usw.) werden noch durch ein Prügelssystem, genannt Erziehung, in die Kinder hineingeschlagen, um sie ganz zu Sklaven zu machen.

2. Dieser „Erziehung“ der heutigen Jugend muß der Kampf angesagt werden, und zwar von denjenigen, die darunter am meisten zu leiden haben, von den Kindern selbst. So wie der Arbeiter in seinem Betriebe gegen seine Unterdrücker kämpft, so muß das Kind kämpfen gegen die Schule, in der sein Intellekt und sein Wille unterdrückt wird.

3. Der Kampf der Kinder in der Schule besteht a) im Schaffen von Schülerräten; b) im sich weigern, Vaterlands- oder religiöse Lieder zu singen; c) im Kampf gegen die Prügelstrafe (welche nicht einmal ein Dressurmittel für Hunde ist); d) in namentlicher Veröffentlichung von Prügelhelden; e) im Richtigstellen von Lesestücken und Ansichten, die in das Jahrhundert der Pfaffenherrschaft gehören usw.“